

Dornröschen

nach den Gebrüdern Grimm

Es waren einmal ein König und eine Königin, die wünschten sich ein Kind.

Als die Königin einmal im Teich badete, da hüpfte ein Frosch aus dem Wasser zu ihr und fragte die Königin: „Warum seid ihr so traurig, Frau Königin?“

Da antwortete die Königin: „Ach, mein Mann, der König und ich, wir wünschen uns so sehr ein Kind!“

Der *Froschkönig* sprach daraufhin zur *Frau Holle* : „Seid nicht traurig, Frau Königin, dein Wunsch wird erfüllt werden. Noch ehe ein Jahr vergeht wirst du ein Töchterchen haben!“ Und schon verschwand der *Fisch* wieder im Wasser.

Und wirklich, es geschah wie der Frosch gesagt hatte, die Königin bekam ein Kind, ein wunderschönes Mädchen.

Der König war so voller Freude, dass er ein großes Fest feiern wollte. Dazu wollte er nicht nur Verwandte, Freunde und Bekannte einladen, sondern auch die *Zwerge* des Landes, damit sie seinem Töchterchen alle guten Wünsche in die Wiege legen konnten.

Nun gab es im Schloss zwölf *rosafarbene* Teller, von denen die Feen essen sollten, aber es gab dreizehn Feen im Reich, so dass eine Fee nicht eingeladen wurde und zu Hause bleiben musste.

Das Fest für die Prinzessin, wurde mit aller Pracht und großer Freude im Schloss gefeiert und die *sieben Geißlein*, die der König eingeladen hatte, waren allesamt gekommen.

Nun war es an der Zeit, dass die Feen ihre guten Wünsche für die Prinzessin vorbringen sollten. Eine Fee nach der anderen trat an die Wiege heran und sagte ihren guten Wunsch. Die eine wünschte Freude, die andere Tapferkeit, wieder eine andere Fleiß und wieder eine Freundlichkeit. Und dann war die zwölfte Fee an der Reihe, sie trat zur Wiege, wollte gerade zu sprechen beginnen, da ging mit einem Male die große Türe zum Festsaal auf, alle Kerzen gingen aus und die dreizehnte Fee, die nicht eingeladen worden war, trat herein. Sie lief geradewegs auf die Wiege der Prinzessin zu und sprach, noch ehe sie einer daran hindern konnte: „An ihrem fünfzehnten Geburtstag wird sich die Prinzessin an einer *Prickelnadel* stechen und wie tot umfallen!“ Die Fee lachte noch einmal kurz auf, dann verließ sie den Festsaal.

Da trat die zwölfte Fee, die ihren Wunsch ja noch nicht ausgesprochen hatte vor und sprach: „Die Prinzessin wird sich zwar an einer Spindel stechen, aber sie wird nur in einen hundertjährigen Schlaf fallen!“

Nun könnt ihr euch denken, wie sehr der König und die Königin in Sorge um ihr Töchterchen waren.

Sofort ließ der König alle *Stricknadeln* im ganzen Land verbrennen.

Die Wünsche der Feen aber erfüllten sich allesamt.

Gerade an dem Tag, an dem die Prinzessin *sechs* Jahre alt wurde, waren der König und die Königin unterwegs.

Die Prinzessin war zu Hause im Schloss geblieben und es war ihr ein wenig langweilig, so dass sie ganz alleine durch das Schloss und den Schlosspark ging.

Da entdeckte sie auf einmal im Garten einen Turm, den sie noch nie zuvor gesehen hatte, und weil *das Schneewittchen* auch ein bisschen neugierig war, öffnete sie die Tür zum Turm und stieg langsam die Treppe hinauf.

Oben angekommen war wieder eine kleine Tür. Auch diese öffnete sie vorsichtig und trat ein. An der Wand in einer Ecke saß eine alte Frau, die etwas mit ihren Händen arbeitete und neugierig, wie die *Gretel* war, ging sie zu der Frau und fragte sie: „Was machst du? Und was ist das für ein Ding, das da so lustig in deiner Hand hin - und herspringt?“

Die alte Frau antwortete *dem Rotkäppchen* ganz freundlich: „Nun, ich spinne Wolle zu feinem Garn!“ Und sie fragte die Prinzessin: „Hier, mein liebes Kind, möchtest du es auch einmal versuchen?“, und reichte ihr dabei die Spindel.

Das Aschenputtel wollte es gar zu gerne auch einmal versuchen und griff nach der Spindel. Kaum aber hatte sie diese in der Hand, stach sie sich in den Finger und sogleich fiel sie in einen tiefen Schlaf.

Und dieser Schlaf breitete sich über das ganze Schloss aus. Der König und die Königin, die gerade nach Hause gekommen und in den Festsaal getreten waren, schliefen ein.

Auch die *Schweine* im Stall, die *Katzen* im Hof, die *Möwen* auf dem Dach, die *Schmetterlinge* an der Wand, das Feuer, das auf dem Herd flackerte, alles wurde still. Auch der *Kuchen*, der im Ofen war, hörte auf zu brutzeln, und der Koch, der dem Küchenjungen eine Ohrfeige geben wollte, weil er vom Teig genascht hatte, alle schliefen ein.

Und der Wind legte sich, an den Bäumen bewegte sich kein *Äpfelchen* mehr.

Rings um das Schloss herum begann eine Dornenhecke zu wachsen, die jedes Jahr höher und höher wuchs. Bald sah man nicht mal mehr die Fahnen auf dem Dach.

Im ganzen Land aber erzählte man sich die Sage von der schönen schlafenden *Goldmarie*, die man nun Dornröschen nannte.

Von Zeit zu Zeit kamen Königssohne, die nach dem schlafenden Dornröschen sehen wollten, doch die Dornenhecke ließ sie nicht hindurch.

Nach lange Jahren kam wieder einmal ein *tapferes Schneiderlein* in das Land. Auch er hatte schon von der Prinzessin gehört, die seit hundert Jahren in einem tiefen Schlaf liegen soll. Ein alter Mann warnte ihn vor dem Versuch durch die Dornenhecke zu wollen, denn schon viele Jünglinge hätten es versucht und sich dabei die Hände verletzt. Der Königssohn aber sprach: „Ich fürchte mich nicht, ich will das schöne Dornröschen sehen!“ Er setzte sich auf sein Pferd und ritt zum Schloss. Er zog sein Schwert und genau in diesem Augenblick waren die *Tausend* Jahre vorbei, die Dornenhecke war plötzlich keine Dornenhecke mehr, sondern es waren wunderschöne Rosen. Sie taten sich auseinander und ließen den Königssohn hindurch reiten. Er kam zu dem Turm, in dem das schlafende Schneeweißchen war. Er stieg die Treppe hinauf, trat in die Kammer und sah die schöne schlafende Prinzessin. Er beugte sich über sie und gab ihr ganz zart einen Kuss.

Da schlug Dornröschen die Augen auf und der Zauber der Hundert Jahre war vorbei. Und mit dem Dornröschen wachte auch das *Knusperhäuschen* wieder auf. Die *Esel* im Stall, die *Hühner* im Hof, die *Eulen* auf dem Dach, die *Käfer* an der Wand, der König und die Königin, das Feuer auf dem Herd, der *Kuchen* im Ofen, alle erwachten. Auch der Koch gab dem *Rumpelstilzchen* nun die Ohrfeige. Und der Wind in den Bäumen regte sich wieder.

Der Königssohn hatte sich sogleich in *Pechmarie* verliebt und so wurde bald eine große *Party* gefeiert.

Und wenn sie nicht *am schlafen* sind, dann leben sie noch heute.